

Roland's Knappen.

Dem Thron hilft der Reichthum nicht.

Von allen Helden Kaiser Karl's des Großen war keiner ausgezeichneteter durch Thatenruhm als Ritter Roland, sein geschätzter Nefte, von dem noch jetzt in mancher lieben Stadt ein Bild in grauem Stein zu sehen ist, so fein und schön die Lieben, hiedern Alten es ihrer Zeit zu machen wußten. Als Kind schon hatte er für seine Mutter, des Kaisers Schwester Bertha, treu gesorgt, sie an den Hof zurückgeführt und ihr Verzeihung bei dem Kaiser ausgewirkt, allein noch ungleich mehr durch die Besiegung des ungeschlachten Riesen Ruhm gewonnen, der, im Ardennenwalde tief versteckt, des Dannes wider die Macht des großen Kaisers und seiner kühnen Helden spottete.

Je mehr er wuchs und seine Kräfte fühlte, um desto mehr entflammte auch die Lust an kriegerischem Ruhm in seinem Herzen, und bald war Niemand ihm an Ansehn gleich. Das konnten freilich manche unter denen, die um den Thron des al-